

## Weiterentwicklung der Externen Evaluation



# Handreichung zum Fokusthema Leistungsorientierung

Internes Papier  
zur Nutzung in der Externen Evaluation

.....

.....



**NLQ**  
Hildesheim



---

## Leistungsorientierung

**Schulleistung** wird als die intellektuelle, physische und künstlerische Leistung bezeichnet, die zum Erlernen eines schulischen Lernstoffes notwendig ist.

Es werden **vier Dimensionen** eines **pädagogischen Leistungsbegriffes** unterschieden:

1. Leistung als schulische Forderung an die Schülerin und den Schüler
2. Leistung als Tätigkeit des Schülerinnen und Schüler
3. Leistung als Ergebnis der Tätigkeit
4. Leistung als besonderer Beitrag der Schule für Gesellschaft, Staat, Wirtschaft, Wissenschaft<sup>1</sup>

### Herleitung

Im Rahmen der Fokusevaluation besteht für Schulen die Möglichkeit, das Thema Leistungsorientierung zu wählen. Dieses lässt sich aus dem Niedersächsischen Schulgesetz ableiten.<sup>2</sup> Hinweise für die Umsetzung finden sich für die Themenfelder Leistung, Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in den Kerncurricula der einzelnen Fächer, die in ihrer Grundaussage zur Leistung nahezu identisch sind.

So heißt es z. B. im Kerncurriculum für das Fach Deutsch für die Jahrgänge 5 - 10 des Gymnasiums:

*„Leistungen im Unterricht sind in allen Kompetenzbereichen festzustellen. [...] Der an Kompetenzentwicklung orientierte Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern einerseits ausreichend Gelegenheiten, Problemlösungen zu erproben, andererseits fordert er den Kompetenz-nachweis in Leistungssituationen. Ein derartiger Unterricht schließt die Förderung der Fähigkeit zur Selbsteinschätzung der Leistung ein. [...] In Leistungs- und Überprüfungssituationen ist das Ziel, die Verfügbarkeit der erwarteten Kompetenzen nachzuweisen. Leistungsfeststellungen und Leistungsbewertungen geben den Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen über die erworbenen Kompetenzen und den Lehrkräften Orientierung für notwendige Maßnahmen zur individuellen Förderung. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Schülerinnen und Schüler im Lernprozess und ihrer individuellen Lernfortschritte, die in der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung erfasst werden, sind die Ergebnisse mündlicher, schriftlicher und anderer fachspezifischer Lernkontrollen zur Leistungsfeststellung heranzuziehen. [...] Die Grundsätze der Leistungsfeststellung und -bewertung müssen für Schülerinnen und Schüler sowie für die Erziehungsberechtigten transparent sein.“<sup>3</sup>*

Leistungsorientierung verfolgt das Ziel, begünstigend auf die Bereiche Leistungsanforderungen und Anspruchsniveaus Einfluss zu nehmen, weil diese zu den einflussreichsten Charakteristika von Schule zählen. Eine grundsätzliche Haltung der Leistungsbereitschaft ist zu schaffen und zu fördern.

*„Eine Schule besitzt ein effektiveres Schulklima und fördert wirksame Schülerleistungen, wenn durch die Schulleitung und das Lehrerkollegium übereinstimmend klar definierte und abgegrenzte Ziele kommuniziert, hohe Leistungsanforderungen und Arbeitserwartungen an die Schülerschaft gestellt werden und vor allem ihre Erreichbarkeit durch die Schülerschaft nicht angezweifelt wird. Die Kultur*

---

<sup>1</sup> Klafki, S. 527 ff.

<sup>2</sup> s. a. §§: 2, 4, 9, 10, 10a,11-13

<sup>3</sup> Niedersächsisches Kultusministerium (HG.), Kerncurriculum für das Gymnasium, Deutsch, Schuljahrgang 5-10, S. 32



---

*einer Schule wird dadurch von einer leistungsorientierten Grundeinstellung (achievement orientation) geprägt.“<sup>4</sup>*

Das Fokusthema „Leistungsorientierung“ nimmt neben den kognitiven Inhalten von Unterricht und Schule gleichermaßen auch die motorische, emotionale, soziale, musische und künstlerische Leistung in den Blick und wird in einer grundsätzlichen Haltung von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern deutlich. Leistungsorientierung folgt der Idee, Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, ihre Potentiale mithilfe inhaltlicher und personeller schulischer Unterstützung umfassend entwickeln bzw. vertiefen zu können. Untersuchungen zeigen, dass Schülerinnen und Schüler, die nach einem anspruchsvollen Arbeitsplan / Curriculum unterrichtet werden, einen höheren Lernzuwachs erreichen.<sup>5</sup>

### **Definition**

Bei der **Leistungsorientierung** handelt es sich um eine prinzipiell zu **vermittelnde und zu erlernende Haltung**, die zunächst von der Schule bzw. den dort tätigen Lehrkräften ausgeht und von den Schülerinnen und Schülern, die nicht bereits leistungsorientiert denken und handeln, im Laufe ihrer Schulzeit erlernt, weiterentwickelt und verinnerlicht wird.

An dieser Stelle ist deutlich zu machen, dass diese Haltung im Sinne einer Wertevermittlung Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler als Vorbilder gleichermaßen betrifft.

Leistungsorientierung wird als grundsätzliche Haltung und als eine **Orientierung zur Leistung** hin betrachtet, d. h. Schülerinnen und Schüler erleben Leistung im schulischen Kontext als etwas Erstrebenswertes und Positives.

Das Fokusthema Leistungsorientierung zielt bei Schülerinnen und Schülern darauf ab, ausgehend von der individuellen Leistungsfähigkeit und einer maximalen Förderung eine leistungsorientierte Haltung zu etablieren, um so die größtmögliche Leistung der Schülerinnen und Schüler erzielen zu können.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, im Unterricht grundsätzlich zwischen **Lern- und Leistungssituationen** zu unterscheiden. Dabei muss für Schülerinnen und Schüler transparent sein, ob sie sich in einer Lern- oder einer Leistungssituation befinden. Leistungssituationen dienen im Gegensatz zu Lernsituationen dazu, die Verfügbarkeit erworbener Kompetenzen nachzuweisen. Die Kriterien zur Leistungsfeststellung und -bewertung sollten für alle Beteiligten transparent sein. Die Leistungsfeststellung im Unterricht erstreckt sich auf alle Kompetenzbereiche.<sup>6</sup>

### **Umsetzung des Fokusthemas Leistungsorientierung in Unterricht und Schule**

Die folgende Grafik zur Leistungsorientierung bietet eine visualisierte Struktur, die Schulen die Möglichkeit gibt, den Unterricht sowie ihn stützende Prozesse daran auszurichten.

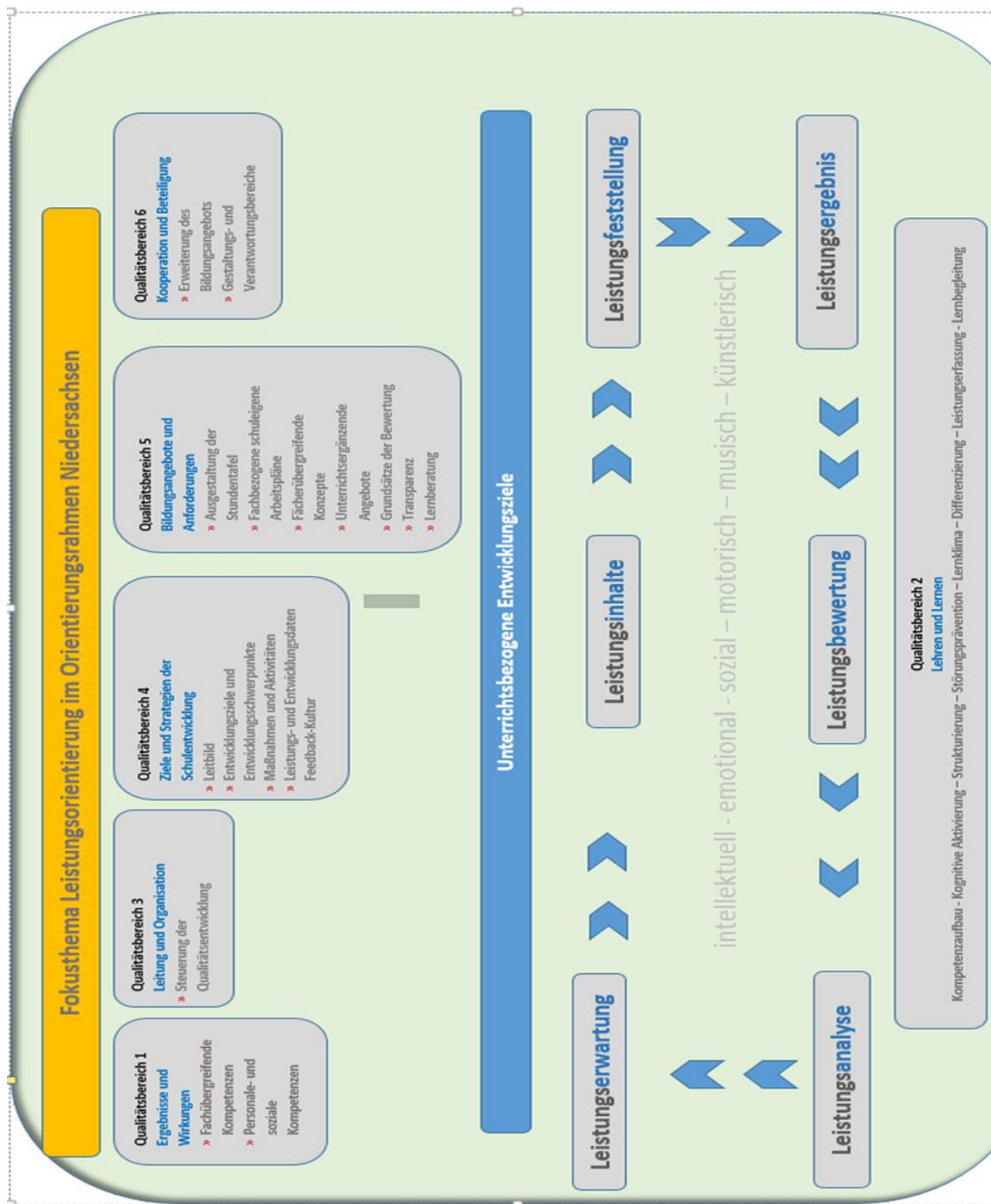
Dieser Kreislauf ermöglicht den Schülerinnen und Schülern nicht nur genau zu erfahren, was von ihnen erwartet wird, sondern schließt ebenfalls die genaue Kenntnis aller Aspekte der geforderten Leistung mit ein.

---

<sup>4</sup> Hadeler, S. 41

<sup>5</sup> Hadeler, S. 42

<sup>6</sup> vgl. Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule





---

Der Kreislauf *Leistungserwartung* -> *Leistungsinhalte* -> *Leistungsfeststellung* -> *Leistungsergebnis* -> *Leistungsbewertung* -> *Leistungsanalyse* erlaubt den Schülerinnen und Schülern, sich im Sinne der Anerkennung von Leistungsanforderungen (vgl. Hadelers) als aktive Mitwirkende in diesem Kreislauf zu sehen.

In dem Maße, in dem sich die Leistungserwartung auch im Hinblick auf die Analyse der Leistungsergebnisse ausrichtet, schafft Leistungsorientierung Akzeptanz, etwa wenn Schülerinnen und Schüler durch die Leistungsanalyse Rückmeldungen erhalten, die ihnen helfen, die an sie gestellten Leistungsanforderungen in Zukunft besser umsetzen zu können.

Den Aspekten zur Leistungsorientierung *Leistungserwartung* -> *Leistungsinhalte* -> *Leistungsfeststellung* -> *Leistungsergebnis* -> *Leistungsbewertung* -> *Leistungsanalyse* können auf der Basis des Orientierungsrahmens Schulqualität in Niedersachsen fokusspezifische Teilmerkmale zugeordnet werden, um daraus unterrichtsbezogene Entwicklungsziele ableiten zu können. Die chronologisch aufeinander aufbauenden Aspekte des Kreislaufes folgen dabei im Wesentlichen einem Unterrichtsverlauf.

Dabei steht der Begriff der **Leistungserwartung** für alle an die Schülerinnen und Schüler gestellten Anforderungen. Die Begriffe Leistungserwartungen und Leistungsanforderungen werden in der schulischen Praxis häufig synonym verwendet. Während Leistungsanforderungen primär die notwendigen Voraussetzungen von Schülerinnen und Schülern zur Erreichung eines Zieles beschreiben, sind Leistungserwartungen im Unterricht beobachtbar.<sup>7</sup>

**Leistungsinhalte** stehen für alle dem Kerncurriculum bzw. schuleigenem Arbeitsplan entnommenen fachbezogenen, übergeordneten und zu vermittelnden Inhalte und Kompetenzen.

**Leistungsfeststellungen** werden in allen schriftlichen, mündlichen und motorischen Leistungsüberprüfungen deutlich.

**Leistungsergebnisse** sind im Sinne des gesamten schulischen Kontextes das Ende eines Prozesses, eines Ablaufes von Handlungen oder Aktivitäten, also allgemein das Produkt aus Überlegungen oder Ausarbeitungen. Leistungsergebnisse in der Schule sind also Produkte, die Schülerinnen und Schüler erstellt haben und die im weiteren Verlauf bewertet werden.

**Leistungsbewertungen** von Schülerinnen und Schüler erfolgen als Bewertung von Einzelleistungen (mündliche Beiträge, Hausaufgaben, Referate, schriftliche Leistungsnachweise, Abschlussprüfungen etc.), die periodisch in Zeugnissen zusammengefasst werden. Die Bewertung erfolgt in der Regel numerisch mit vorgegebener Metrik als Schulnote oder als Bericht in Textform.

**Leistungsanalysen** erfassen, betrachten und untersuchen systematisch schulische Leistungsdaten von Schülerinnen und Schülern in der Gesamtheit, um dann auf der Grundlage von Kriterien ausgewertet zu werden. Das Ziel einer solchen Analyse ist die Feststellung eines Ist-Zustandes und/oder

---

<sup>7</sup> Der Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen benennt Leistungsanforderungen als Bezugspunkt. Soziologisch gesehen ist eine Anforderung eine Aussage über die notwendige Beschaffenheit oder Fähigkeit, die von einer Person zur Erreichung eines Zieles benötigt wird. Dem gegenüber ist die Leistungserwartung eine Aussage darüber, was eine Schülerin/ein Schüler zur Erreichung eines Zieles tun, respektive welchen Weg sie/er gehen sollte. Im Unterricht ist die Leistungserwartung beobachtbar, da sie sowohl von den Lehrkräften als auch von den Schülerinnen und Schülern geäußert werden kann, während die Leistungsanforderung eher abstrakt bleibt. Aus diesem Grund wird im UBB der Begriff Leistungserwartung verwendet.



---

die Klärung von Ursachen dieses Ist-Zustandes. Leistungsdaten erhält man durch Beobachtung, Messung und Erhebung. Aus den daraus gewonnenen Werten und Informationen können Ableitungen bezüglich der Förderung und Forderung von Schülerinnen und Schülern vorgenommen werden, um jedes Individuum bestmöglich unterstützen und fördern zu können.

### **Fokus-UBB Leistungsorientierung**

Der Unterrichtsbeobachtungsbogen besteht aus den drei Basisdimensionen qualitätvollen Unterrichts sowie aus drei fokusspezifischen Merkmalen zur Leistungsorientierung. Abgebildet werden die im Unterricht sichtbaren Merkmale Leistungserwartung (M 22), Leistungsbewertung (M 23) und Leistungsergebnis (M 24), während die Aspekte Leistungsinhalte, Leistungsfeststellung und Leistungsanalyse auf systemischer Ebene betrachtet werden.

Insbesondere die Basisdimensionen „Unterstützendes Unterrichtsklima“ und „Kognitive Aktivierung“ bilden wesentliche Aspekte von Leistungsorientierung ab. Die dabei besonders zu beachtenden Merkmale und Indikatoren sind im Unterrichtsbeobachtungsbogen grau hinterlegt.

Leistungsorientierung im Sinne von Haltung der Lehrkraft<sup>8</sup> zeigt sich im wertschätzenden Umgang der Lehrkraft mit den Schülerinnen und Schülern (M 7), in der positiven Leistungserwartung der Lehrkraft gegenüber den Schülerinnen und Schülern (M 10), im positiven Umgang der Lehrkraft mit Fehlern sowie in der Motivation für den Unterrichtsinhalt (M 15).

Um Leistungsorientierung in der Schule umzusetzen, ist Unterricht notwendig, der Leistung herausfordert. Dies kann durch transparente Kompetenzerwartung (M 12), problemlösendes Lernen (M 13), selbstgesteuertes Lernen (M 14), Motivation für den Unterrichtsinhalt (M 15), durch Reflexion eigener Lernprozesse und des eigenen Lernstandes (M 16) sowie durch ein differenziertes Unterrichtsangebot (M 21) befördert werden. Je nach Schwerpunktsetzung der Schule können die transparenten Leistungserwartungen (M 22), die Thematisierung der Leistungsbewertung (M 23) und/oder die Nutzung von Leistungsergebnissen (M 24) betrachtet werden.

Um den Fokus auf die Erwartungen und Leistungen der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers zu richten, kann beispielsweise ein differenziertes Unterrichtsangebot (M 21) auch im Zusammenhang mit Leistungserwartungen (M 22), Leistungsbewertung (M 23) und Leistungsergebnissen (M 24) betrachtet werden.

Ebenso können die im Unterricht bearbeiteten Aufgaben Informationen über Leistungsanforderungen geben. Die Ausprägung von Anforderungsbereichen kann für Schulen interessant sein und wird durch den Unterrichtsbeobachtungsbogen erhoben.

### **Beispiele für unterrichtsbezogene Entwicklungsziele**

Abschließend seien zwei unterrichtsbezogene Entwicklungsziele aus dem Fokusthema Leistungsorientierung dargestellt, die hinsichtlich einer systemischen Ebene und einer Unterrichtsebene unterschieden werden. Der Unterrichtsbeobachtungsbogen kann sowohl genutzt werden, um unterrichtsbezogene Entwicklungsziele zu generieren, als auch um Auswirkungen von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im Unterricht einzuschätzen. Darüber hinaus werden zu jedem Entwicklungsziel dazu gehörende Teilmerkmale aus dem *Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen*<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Siehe S.3.

<sup>9</sup> Version 8/2014



beispielhaft benannt, die mögliche Arbeitsbereiche für Schulen auf dem Weg zur Zielerreichung bieten. Aufgabe der Schule ist es, die für ihr spezifisches Unterrichtsentwicklungsziel wesentlichen Teilmerkmale und dazu gehörige Prozesse zu identifizieren, die die Erreichung des spezifischen Entwicklungsziels befördern.

### Systemische Ebene

- ▶ Durch hohe Leistungsanforderungen in den Bereichen XY (spezifisch für jede Schule) und einer diesbezüglichen jährlichen Evaluation (Schülerinnen- und Schülerbefragung, Lehrkräftebefragung, Auswertung der erbrachten Leistungen,...) wird Leistungsorientierung als erkennbares Prinzip der Schule etabliert.
  - » TM 3.1.2 Steuerung der Qualitätsentwicklung
  - » TM 4.1.1 Leitbild
  - » TM 4.2.3 Feedback-Kultur

### Unterrichtsebene

- ▶ Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler (im Jahrgang XY) in den Fächern **F1 und F2** haben sich am Ende des Schuljahres XY nachweisbar verbessert, da der Unterricht verstärkt kompetenz- (M 12) und leistungsorientiert (M 22) geplant und durchgeführt wird.
  - » TM 5.2.2 Fächerübergreifende Konzepte
  - » TM 5.3.1 Grundsätze der Bewertung
  - » TM 5.3.2 Transparenz
  - » TM 6.2.3 Erweiterung des Bildungsangebots



---

## Bezüge zu Vorschriften und ergänzenden Ausführungen

### ▶ **Rechtsbezüge, Niedersächsisches Schulgesetz**

Paragraph 2 (Absatz 5) „Dabei sind die Bereitschaft und Fähigkeit zu fördern, für sich allein wie auch gemeinsam mit anderen zu lernen und Leistungen zu erzielen...“

4	Inklusive Schule
32	Eigenverantwortung der Schule
34	Gesamtkonferenz
35	Teilkonferenzen
9, 10, 10a, 11, 12	„...werden die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit...“
25	Zusammenarbeit zwischen Schulen sowie zwischen Schulen und Jugendhilfe
32	Eigenverantwortung der Schule; Die Schule gibt sich ein Schulprogramm
34	Gesamtkonferenz
35	Teilkonferenzen „...Grundsätze für Leistungsbewertung und Beurteilung...“
36	Zusammensetzung und Verfahren der Konferenzen
38a	Aufgaben des Schulvorstandes
43	Stellung der Schulleiterin und des Schulleiters
54	Recht auf Bildung
55	Erziehungsberechtigte (3) Absatz 2
60	Regelungen des Bildungswesens

### ▶ **Erlasse**

- » Jeweilige Grundsatzertelasse „Die Arbeit in ...“, z. B. „Die Arbeit in der GS ...“
- » Erlass Vergleichsarbeiten

### ▶ **Kerncurricula der Fächer**

- » GS, OBS, IGS, KGS, Gymnasium (alle Fächer)

### ▶ **Orientierungsrahmen Schulqualität in Niedersachsen**





---

## Literatur in Auswahl

- » Boldt, H. (2013). Begabungsförderung in heterogenen Lerngruppen – Erfahrungen der Neuen Schule Wolfsburg; in Christian Fischer (Hrsg.). Schule und Unterricht adaptiv gestalten – Fördermöglichkeiten für benachteiligte Kinder und Jugendliche.
- » Butler, R. (2005). Ein zielorientiertes Modell für Feedbackverfahren im Unterricht. Implikationen für Lernmotivation und Schulstruktur. Unterrichtswissenschaft 33, 2, 122-142.
- » Comenius-Institut (2005). Reform der sächsischen Lehrpläne – Positionen zur Leistungsermittlung und Leistungsbewertung. Abgerufen von: [https://tu-dresden.de/gsw/ew/ibbd/sp/.../comeinus\\_institut\\_leistungsbewertung.pdf](https://tu-dresden.de/gsw/ew/ibbd/sp/.../comeinus_institut_leistungsbewertung.pdf)
- » Diedrich, F. (2016). Schulische Inklusion diesseits und jenseits des Leistungsprinzips - Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung: „Inklusion in Theorie und Praxis“. Universität Osnabrück. Abgerufen von: <http://docplayer.org/62958718-Schulische-inklusion-diesseits-und-jenseits-des-leistungsprinzips.html>
- » Grunder, H.-U., Bohl, T., Broszat, K. (Hrsg.). (2001). Kurzversion des Forschungsberichts „Neue Formen der Leistungsbeurteilung an Sekundarstufen I und II“; in: Materialien Innere Schulentwicklung. Landesinstitut für Erziehung und Unterricht. Stuttgart.
- » Hadel, S. (2013). Fordern und Fördern. Dissertation. Universität Kassel.
- » Jürgens, E. (1998). Leistung und Beurteilung in der Schule: Eine Einführung in Leistungs- und Bewertungsfragen aus pädagogischer Sicht. 4. Auflage. Sankt Augustin.
- » Klafki, W. (1975). Probleme der Leistung in ihrer Bedeutung für die Reform der Grundschule. *Die Grundschule*, 10, 527–532.
- » Kluge, K.-J. u.a. (2006). b:e-learning. Führungskräfte trainieren TUN Kompetenz.
- » Lischewski, F., Müller, R. (2006). Individualisiertes Lernen. Möglichkeiten und Grenzen in der Schulpraxis. Dissertation Universität Duisburg-Essen.
- » Lotz, M., Lipowsky, F. (2015). Die Hattie-Studie und ihre Bedeutung für den Unterricht - Ein Blick auf ausgewählte Aspekte der Lehrer-Schüler-Interaktion. Abgerufen von: [www.frank-lipowsky.de/wp-content/uploads/Lotz-Lipowsky-2.pdf](http://www.frank-lipowsky.de/wp-content/uploads/Lotz-Lipowsky-2.pdf)
- » Michel-Sittler, R. (2014). Lern- und Beziehungskultur im 21. Jahrhundert. In Rolf Arnold, Thomas Prescher (2014). *Schulentwicklung systemisch gestalten. Wege zu einem lebendigen und nachhaltigen Lernen in Schulen und Unterricht* (S. 137-162). Köln.
- » Niedersächsisches Kultusministerium (2006). Materialien zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung in der Oberschule – Schuljahrgänge 5 – 6 Deutsch – Englisch – Mathematik. Abgerufen von [db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/MaterialbandLeistungsmessungObS.doc](http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/MaterialbandLeistungsmessungObS.doc)
- » Niedersächsisches Kultusministerium (o. J.). Kerncurricula der Fächer. Abgerufen von [https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts\\_und\\_verwaltungsvorschriften/lehrplaene/lehrplaene\\_allgemein\\_bildende\\_schulen/lehrplaene-allgemein-bildende-schulen-6378.html](https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts_und_verwaltungsvorschriften/lehrplaene/lehrplaene_allgemein_bildende_schulen/lehrplaene-allgemein-bildende-schulen-6378.html)
- » Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (2009). Pädagogisch diagnostizieren im Schulalltag. Abgerufen von <https://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/paedagogisch-diagnostizieren-im-schulalltag>